



KIRCHGEMEINDE
MURI-GÜMLIGEN

mit Agenda **Brot für alle**
und Einzahlungsschein 40-984-9

EDITORIAL

Im Februar, im Februar...



...isch immer no alles stüf und starr...! – Kennen Sie die «Buureggle» von Emil? Ein Klassiker. Als Landwirt müssen Sie das Wetter nehmen, wie's kommt. Als Kirchgemeinde dagegen können wir dem starren und dunklen Winterwetter etwas Belebendes und Erwärmendes entgegenhalten: Deshalb lancieren wir im Februar neu Abendgottesdienste unter dem Namen «FeierAbend». Einmal pro Monat feiern wir sonntagabends statt morgens. An der Schwelle zwischen Wochenende und Alltagsbeginn soll Raum und Zeit sein innezuhalten

und sich neu stärken zu lassen. Wir wollen aber nicht bloss die Uhrzeit verändern. Vielmehr soll es am «FeierAbend» darum gehen, neue Gottesdienstformen zu suchen und zu finden, musikalisch vielfältig zu feiern oder auch mal einen interessanten Gast einzuladen.

Gottesdienst ist immer auch Menschendienst. Wir wollen mit der Zeit gehen, ohne zeitgeistig zu sein. Die Botschaft Jesu ist zwar zeitlos. Aber als Gesellschaft im Hier und Jetzt haben wir konkrete Arten zu leben, zu denken und zu glauben, auf welche die Kirche eingehen muss, will sie relevanter Teil dieser Gesellschaft bleiben. In der Kirchgemein-

«Ich wünsche mir eine Kirche,...

de Muri-Gümligen sind wir nach wie vor der Überzeugung, dass Kirche als Gemeinschaft sinnstiftend und wichtig ist und sein kann für viele. Damit das auch 2000 Jahre

nach der ersten Weihnacht in Betlehem und 500 Jahre nach Luther, Zwingli und Co. so bleibt, arbeiten viele angestellte und ehrenamtliche Mitarbeitende tagtäglich engagiert.

Die Landeskirche entwickelt Visionen, und auch vor Ort werden Ideen geboren und weiterentwickelt. Am letzten Reformationssonntag haben wir dazu Ihre Wünsche gesammelt und nehmen sie uns zu Herzen. Ein Feedback war: «Man muss die Kirche als zeitgemässen spirituellen Raum stärken.»

Ein anderes: «Ich wünsche mir eine offene und einfache Kirche – ehrlich und neuzeitlich.» Ein drittes: «Die Kirche muss in Bewegung bleiben!»

Der «FeierAbend» ist eine Antwort auf solche Visionen. Wir lassen es aber zukünftig nicht bei diesem einen Gefäss bewenden. Denn Visionen wollen umgesetzt werden. Aus diesem Grund nehmen

Kommen Sie auf uns zu – wir freuen uns! Ganz im Sinn eines weiteren Votums aus der Gemeinde: «Ich wünsche mir eine Kirche, die jeden Menschen dort abholt, wo er gerade ist, ihn ermutigt, mit-

...die jeden Menschen dort abholt, wo er gerade ist!»

wir auch das Thema Gemeindeentwicklung wieder auf und wollen im Sinne eines Labors Neues entwickeln und ausprobieren.

Was ist Ihre Vorstellung von Kirche hier bei uns? Oder möchten Sie am einen oder anderen Ort mitarbeiten?

zugestalten, mitzudenken und mitzuwirken...»

So setzen wir gemeinsam unsere Reise fort – hin zu einer Kirchgemeinde, in der es selbst im steifen und starren Februar nicht an Wärme und Relevanz fehlt.

MANUEL PERUCCHI

Der erste «FeierAbend»:

Sonntag, 4. Februar, 17.00 Uhr,
Kirche Gümligen

«Es werde Jazz!»

Jazz und Gott im Dialog

WWW.RKMG.CH/FEIERABEND

Seite 14: Übersicht

Seite 15: Kirchenchorkonzert

Seite 16: Shirley Grimes-Projekt

Seite 17: Glocken Muri
Nie wieder Fernsehen?

Seite 18: Brot für alle-Projekte



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN
WWW.RKMG.CH/GOTTESDIENST

Sonntag, 4. Februar, 17 Uhr, **Gümligen**, «FeierAbend»; Manuel Perucchi; Afiwa Sika Kuzeawu, Gesang, Felix Gerber, Orgel.
Sonntag, 11. Februar, 10 Uhr, **Muri**, Gottesdienst; Ella de Groot; Jacques Pasquier, Orgel.
Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst und Suppentag; Christoph Knoch+Nicholas Betticher, Liturgie; Boris Schlüssel, Predigt; Christine Heggendorf, Orgel.
Sonntag, 25. Februar, 10 Uhr, **Muri**, KUW-Gottesdienst 1. Klasse; Beatrice Grimm; Katechetinnen: Annegret Batt und Marianne Wahlen; KUW-Mitarbeiterinnen; Christine Heggendorf, Orgel.

Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 11.30 oder 16.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 18.30.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Kirchgemeindehaus Muri. Rückfahrt: 11.30 oder 16.40 Uhr, ab Kirchgemeindehaus Muri. Rückfahrt: 18.30.
«Muri-Taxi», Ahmad Ghandour 079 229 35 93.

ANDACHTEN

Montag, 12. Februar, 15.30 Uhr, Alenia Bahnhofstrasse, **Andacht**, Ella de Groot
Freitag, 16. Februar, 15 Uhr, Buchegg, **Andacht**, Christoph Knoch.
Mittwoch, 28. Februar, 16.00 Uhr, Residenz Multengut, **Andacht**, Brigitte Frey.

KASUALIEN DEZEMBER

Taufen
Joshua Krebs, Muri
Maël Krebs, Muri
Olga Jakob, Gümligen
Hans Peter Kilchhofer, Gümligen
Hans Müller, Gümligen
Christian Rolli-Künzi, Gümligen
Werner Rüfenacht, Gümligen
Marion Senn, Muri
Fritz Wüthrich, Gümligen

Bestattungen
Ronald Brunner, Ittigen
Werner Iseli, Gümligen

Monatskollekte:
Schweizer Kirchen im Ausland

An den beiden ersten Sonntagen im Februar wird für Auslandsgemeinden gesammelt.
Über die Berner Kirche werden die Schweizer reformierte Gemeinde in London und die Iglesia Evangélica Suiza en la República Argentina unterstützt. Beide Gemeinden sind dankbar für dieses Zeichen der Verbundenheit. (Die Kirchgemeinde Muri pflegt seit Jahren Kontakte zur Reformierten Gemeinde in Warschau und ist daran, die Beziehungen zur Reformierten Gemeinde in Mailand auszubauen.)

Zusammenstellung von Links zu den Gemeinden [WWW.RKMG.CH/MONATSKOLLEKTE](http://www.rkmg.ch/monatskollekte)

Vom 18. Februar bis 1. April kommen die Kollekten der Aktion Brot für alle zu. Die Projekte werden auf Seite 18 vorgestellt oder [WWW.RKMG.CH/BFA](http://www.rkmg.ch/bfa).

DANKE!

Erträge der Kollekten im **Dezember:** CHF 1600.20. für Lifegate in Bet Jala / Betlehem.

Überweisungen zugunsten der Monatskollekte (Konto CH41 0079 0020 2432 0236 2 Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Kranichweg 10, 3074 Muri) sind möglich. Bitte den Monat oder das Projekt nennen, sonst kommt es der laufenden Monatskollekte zu.

Bruder Klaus

Pfarrer Nicholas Betticher, Segantinstrasse 26a, 3006 Bern;
Telefon: 031 350 14 14 | Fax: 031 350 14 16 | bruderklaus.bern@kathbern.ch

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr Eucharistiefeier.
Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr Eucharistiefeier.
Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.
Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr.
Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta.
Englisch | Tschechisch | Vietnamesisch | Philippinisch | Polnisch →

→ [WWW.KATHBERN.CH/BRUDERKLAUSBARN](http://www.kathbern.ch/bruderklausbarn)

KINDER UND JUGEND
WWW.JUGEND.RKMG.CH

www.jugend.rkmg.ch
Kontakt: Gerhard Wyser, 031 950 44 48,
jugend@rkmg.ch.

Moditräff. Details auf der Webseite:
www.rkmg.ch/moditräff.

KiK – Kinder in der Kirche
Freitag, 16.+23. Februar, 14.15-16.15 Uhr, Pfarrhaus Muri. Mit Claudia Hofer Wätli, Christine Hansen, Christine Zaccaria. [WWW.RKMG.CH/KIK](http://www.rkmg.ch/kik)

Singe mit de Chliine. **Mittwoch, 14.+21.+28. Februar, 9.30-11 Uhr,** KGH Muri. Info/Anmeldung: salome.wenger@rkmg.ch. [WWW.RKMG.CH/SINGE](http://www.rkmg.ch/singe)

ALTERSANGEBOTE
WWW.RKMG.CH/SENIOREN

Fröhliches Tanzen. **Freitag, 2.+16.+23. Februar,** 14-16 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchenbühl

ThoracherZmittag. **Montag, 5.+19. Februar, 12 Uhr,** Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr. Anmeldung: St. Schafer, 031 950 44 41.

Café mit... Pfarrer Klaus Stahlberger
Dienstag, 13. Februar, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri – mehr nebenan.

Spaziergang. **Donnerstag, 22. Februar.** Muri und Umgebung. Flyer mit Anmeldeatlon liegen auf. Infos: Heidi Hugli, 079 812 26 60.

Filmnachmittag. **Freitag, 23. Februar,** 14-16 Uhr, Thoracherhus. Auskunft: 031 950 44 41

Jassen. **Mittwoch, 21. Februar,** 13.30-16 Uhr, Thoracherhus. (St. Schafer)

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE
WWW.RKMG.CH/AGENDA

Absesitz. **Montag, 5.+19. Februar,** 14 Uhr, MüZe, KGH Melchenbühl.

Arbeitskreis Muri. **Dienstag, 6.+27. Februar,** 14 Uhr, KGH Muri.

Café Littéraire. **Dienstag, 13. Februar,** 9.00-11 Uhr, Thoracherhus.

Café Marhaba. **Donnerstag, 15. Februar,** 9-11 Uhr, MüZe, Melchenbühl.

Offene Gesprächsrunde. **Dienstag, 6. Februar,** 16 + 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri, Ella de Groot. [WWW.RKMG.CH/GESPRACHSRUNDE](http://www.rkmg.ch/gespraechsrunde)

Offene Meditation. **Mittwoch, 28. Februar,** 9-9.45 Uhr, «Raum der Stille», Thoracherhus. Keine Anmeldung.

Tanzend ins Leben. **Donnerstag, 1.+8.+15.+22. Februar,** 9.30–11 Uhr, Kirche Gümligen.

SOZIALBERATUNG
WWW.RKMG.CH/SOZIALBERATUNG

Im Beratungsgespräch überblicken wir Ihre Situation und suchen mit Ihnen nach Lösungswegen. Die Beratung steht allen offen, die in der Gemeinde Muri-Gümligen wohnen; sie ist kostenlos und vertraulich.

Beratung nach Vereinbarung:
Cornelia Salvisberg Wenger
Dipl. Sozialarbeiterin FH, Familienmediatorin
Thoracherhus, cornelia.salvisberg@rkmg.ch
031 950 44 47.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Abendklänge:
Lieder und Texte rund um den Mond

Freitag, 2. Februar, 18 Uhr, Kirche Muri.
Wort: Philippe Stalder;
Musik: Frauenchor Muri-Gümligen, Leitung: Anke Held
Mehr auf Seite 16.

Besuch Kunstmuseum Bern

Bestandsaufnahme Gurlitt. «Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft.
Freitag, 2. März, 10.15 Uhr, Muri Station.

Führung durch die Ausstellung. Das Kunstmuseum ist rollator- und rollstuhlgängig. Flyer liegen auf. [WWW.RKMG.CH/SENIOREN](http://www.rkmg.ch/senioren)

AUGUST MACKE, LANDSCHAFT MIT SEGELBOOTEN, 1913, FARBIGE UND SCHWARZE TUSCHE AUF KARTON. KUNSTMUSEUM BERN, LEGAT CORNELIUS GURLITT 2014. © KUNSTMUSEUM BERN



Café mit ... Klaus Stahlberger

Pfarrer und Gerontologe, zurzeit Pfarrer in Walzenhausen

Dienstag, 13. Februar, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Über die Waldenser, die vergessenen Vorläufer der Reformation.

Heute leben etwa 30 000 Waldenser in Italien, nachdem die 1175 gegründete Bewegung über Jahrhunderte fast ausgerottet wurde. Interessant ist, dass über 500 000 Italiener den Waldensern ihre Kirchensteuer («otto per mille» oder «Mandatssteuer») anvertrauen...

[WWW.WALDENSER.CH/GESCHICHTE-ZEITAFEL](http://www.waldenser.ch/geschichte-zeitafel)



PAPST FRANZISKUS UND BISCHOF EUGENIO BERNASCONI. FOTO: OBSERVATORE ROMANO

Psalmen lesen

הללו יהוה הללו עבדי יהוה הללו את-שם יהוה:
Psalm 113'

Montag, 12.+26. Februar, 5.+12. März, 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Rabbiner Michael Kohn, Diakon Boris Schlüssel, Christoph Knoch
Aus dem «Psalmenbuch» wurde das Gesangbuch: «CG» (christkatholisch), «KG» (katholisch) oder «RG» (reformiert), in «Siddur» und «Machsor» finden sich Psalmen, die in Gottesdiensten oder zur persönlichen Meditation gelesen oder gesungen werden. An vier Abenden lesen und diskutieren Boris Schlüssel und Christoph Knoch die Lobpsalmen 113-118. – Am 12. Februar wird Rabbiner Kohn, Bern, die jüdische Perspektive ins Gespräch bringen. [WWW.RKMG.CH/BIBEL](http://www.rkmg.ch/bibel)

AUS DEM FAKSIMILE DER ASHKENAZI-HAGGADA (15. JH.) | CK



ZUR 'Psalm 113' Hallelujah. Lobt, ihr Diener, des HERRN, lobt den Namen des HERRN.



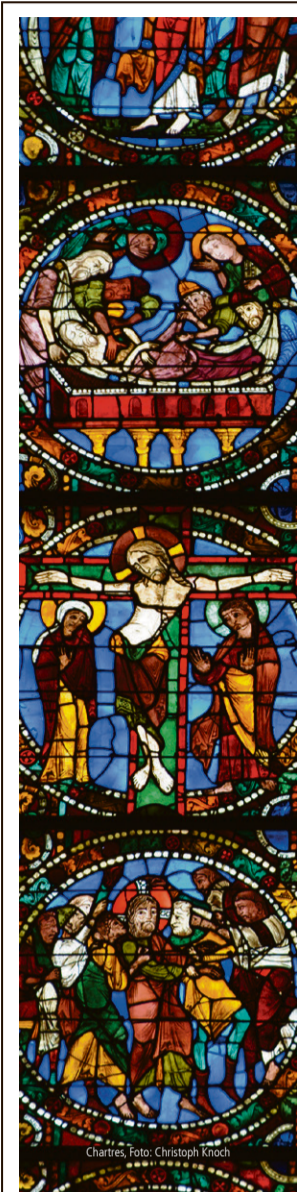
Katholische Kirche Region Bern
Pfarrei Bruder Klaus



Ökumenischer Gottesdienst
zum Suppentag

Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr, Kirche Gümligen
Die Fastensuppe wird von der **Jugendgruppe der Pfarrei Bruder Klaus** vorbereitet und serviert. www.rkmg.ch/bfa-fo





Louis Spohr

DES HEILANDS LETZTE STUNDEN

24. März 2018, 19.30 Uhr
25. März 2018, 17.00 Uhr

Kirche Gümligen

Rebekka Maeder, Sopran
Gabriela Nyffeler-Berger, Alt
Emanuel Heitz, Tenor
Ulrich S. Eggimann, Bass

Kirchenchor Muri-Gümligen
Camerata Mobile
Michael Keller, Konzertmeister

Ewald Lucas, Leitung

Eintritt: Erwachsene CHF 45.–
Kinder und Studierende CHF 25.–
Vorverkauf ab 25. Januar 2018:
031 950 44 44/willkommen@rkmg.ch



www.rkmg.ch/konzert2018

KIRCHENCHORKONZERT

Berner Erstaufführung in Gümligen

Vor 180 Jahren war Louis Spohr DER «shooting star» in England. Sein Passionsoratorium «Des Heilands letzte Stunden» löste Betroffenheit und Begeisterung aus. Dann wurde das Werk vergessen. Ewald Lucas hat es «ausgegraben» und wagt mit dem Kirchenchor Muri-Gümligen die Berner Erstaufführung des Werkes am 24. und 25. März in der Kirche Gümligen.



«Die Schöpfung» war das letzte Konzert des Kirchenchores im Sommer 2016.

Louis Spohr galt in den dreissiger Jahren des 19. Jahrhunderts als der bedeutendste lebende Komponist. Er trug entscheidend zur Entwicklung der deutschen romantischen Oper und der Sinfonie zwischen Beethoven und Brahms bei. Die grössten Erfolge feierte er mit den Konzerten für «sein» Instrument, die Violine, und nicht zuletzt mit seinen beiden wichtigen Oratorien «Die letzten Dinge» und «Des Heilands letzte Stunden». Diese Werke für Chor und Orchester lösten insbesondere in England wahre Begeisterungstürme aus. Für Ewald Lucas, Dirigent des Kirchenchores und der Camerata Mobile, ist es deshalb höchste Zeit, das Werk ans Licht zu holen. Noch nie vorher wurde es im Kanton Bern aufgeführt, wahrscheinlich erst einmal in der Schweiz.

Romantisches Oratorium. Friedrich Rochlitz (1769-1842) legt seinem Libretto Matthäus- und Johannesevangelium zu Grunde. Ganz im Geist der Romantik bringen die handelnden Personen ihre Emotionen zum Ausdruck und ziehen damit auch das Publikum in ihren Bann. Rebekka Maeder (Sopran), Gabriela Nyffeler-Berger (Alt), Emanuel Heitz (Tenor) und Ueli Eggimann (Bass), verkörpern verschiedene Rollen, dazu kommt dem Chor eine äusserst wichtige Funktion zu. Die Zuhörenden werden in der dramatischen Anlage mit stark prägenden Bildern zu einem Teil der durch den Chor verkörperten Freunde und Freundinnen Jesu. Das Publikum erlebt so das Passionsgeschehen hautnah mit. Sie sind also mittendrin statt nur dabei.

WWW.RKMG.CH/KONZERT2018



Ewald Lucas. Seit 2012 leitet er den Kirchenchor Muri-Gümligen und betreut verschiedene Musikprojekte in der Kirchengemeinde. Er leitet das Collegium Vocale Seeland, den Kirchenchor Sumiswald und den Opernchor der Gartenoper Langenthal. Er widmet sich der Musik des 17./18. Jahrhunderts sowie a-cappella-Werken aller Epochen. Wichtig ist ihm bei der Chorarbeit das Umfeld eines Werks. Er ist bestrebt, unbekanntere Musik zu fördern und bekanntere Werke neu zu beleuchten.

Ewald Lucas und Annelise Jespers präsentieren das Werk Louis Spohrs.

Tickets ab 25. Januar:

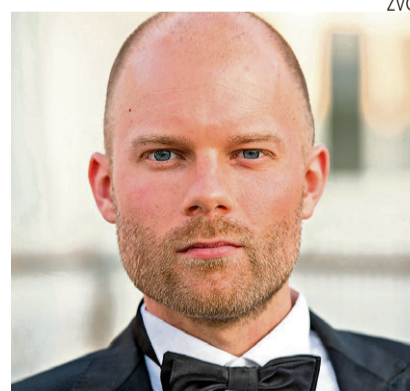
www.rkmg.ch/konzert2018



Rebekka Maeder, Sopran, ist in Bern geboren und aufgewachsen, studierte Gesang an den Hochschulen für Musik und Theater in Biel und Zürich. Sie arbeitet als freischaffende Opern- und Konzertsängerin im In- und Ausland und war an verschiedenen Häusern wie Köln, Bern und Biel zu hören. Zudem gastiert sie regelmässig an Opern- und Operettenbühnen und Festivals, unter anderem in der Schlossoper Hallwyl, Sommeroper Selzach oder der Gartenoper Langenthal.



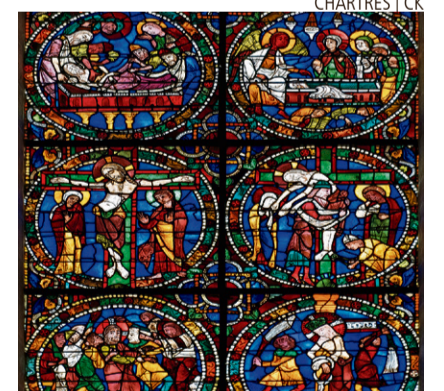
Gabriela Nyffeler-Berger, Alt, ist in Oberösterreich aufgewachsen. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin am Lehrerseminar in Langenthal und ein paar Jahren Unterrichtstätigkeit studierte sie berufsbegleitend Gesang bei Marianne Wälchli (Bern) an der Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogik (SAMP) und erwarb 2009 das Lehrdiplom. Neben ihrem Beruf als Lehrerin wirkt sie als Gesangspädagogin und Mezzosopranistin.



Emanuel Heitz, Tenor, absolvierte sein Bachelor- und Masterstudium in Gesangspädagogik und Schulmusik in Basel. Fasziniert vom Operngesang und vom Kunstlied setzte er sein Performance-Studium bei Marcel Boone fort. Während seines Studiums besuchte Emanuel Heitz Meisterkurse bei Kurt Widmer, Roger Vignoles und Margreet Honig sowie diverse Bühnenkurse bei Regisseuren wie Regina Heer, Olivia Fuchs und Frank Hilbrich.



Ulrich S. Eggimann, Bass. Der gebürtige Berner schloss seine Ausbildung als Sänger bei Rudolf A. Hartmann (Gesang) und Peter Rasky (Schauspiel) an Konservatorium und Musikhochschule Zürich mit dem Operndiplom ab. Seine Opernengagements an Schweizer und ausländischen Bühnen führten ihn unter anderem ans Stadttheater Bern, an die Theater Biel-Solothurn und Basel, ans Opernhaus Zürich, ans Theater der Hansestadt Lübeck, ans Oberösterreichische Landestheater Linz, an die Opern von Avenches und Bellinzona und an die Gartenoper Langenthal.



Johannes und Matthäus. Es ist aussergewöhnlich, dass zwei Evangelien als Grundlage eines Passionsoratoriums gewählt werden. Bach, Schütz und etliche andere bauen auf Matthäus oder Johannes auf. Die Passionsüberlieferungen von Lukas und Markus wurden deutlich weniger oft vertont.

Seit dem «Diatessaron» des Tatian, das um das Jahr 170 n.C. entstanden ist, gab es zahlreiche Versuche, das Leben und Sterben Jesu «harmonisch» darzustellen. Dabei wird versucht, alle in den vier Evangelien berichteten Ereignisse einander zuzuordnen.

WWW.RKMG.CH/KONZERT2018

SHIRLEY GRIMES CHOR 2018

great songs – of life, love and emotions

Nach dem grossen Erfolg mit den Irland-Abenden im Januar 2017 folgt das nächste Projekt vom 1. bis 3. Juni 2018 in der Kirche Gümligen. Die Proben beginnen im März und finden in der Kirche Muri statt. Jetzt sind Sängerinnen und Sänger gesucht. Details zu den Abenden folgen später.



Shirley Grimes beim Proben in der Kirche Muri im Dezember 2016.



«Lieder berühren. Lieder erinnern, Lieder schaffen Gemeinschaft und Nähe», sagt Shirley und freut sich schon sehr auf das neue Projekt. «Ich habe die Lieder so ausgewählt, dass «wir» uns an jene Zeit erinnern können, als wir mit 15 zum ersten Mal so richtig verliebt waren. Vielleicht war es ja auch die Zeit des «Halbverliebtheits?»»

Es sei für sie wichtig, dass sie selber von den ausgewählten Liedern berührt und bewegt werde, denn «nur dann kann ich selber auch andere bewegen.» Dass Shirley beim Proben und bei den Aufführungen die Mitwirkenden und das Publi-

kum mitnimmt, hat sie in Gümligen längst bewiesen.

Auch diesmal gilt: Notenkenntnisse sind nicht nötig, Noten werden auf Wunsch abgegeben. Es gibt keine Mindestanforderungen an die Gesangstechnik: gefragt ist einfach Freude am Singen von guten Songs.

**Imagine all the people
Living life in peace...
You may say I'm a dreamer
But I'm not the only one**

**I hope someday you'll join us
And the world will be as one**

JOHN LENNON: IMAGINE



Unter anderen, werden wir folgende Songs singen:

U2: Pride
Cyndi Lauper: True Colors
John Lennon: Imagine
Beatles: All You Need Is Love
Townes van Zandt: If I Needed You
Glen Hansard: Falling Slowly
Aus «O Brother, Where Art Thou?»:
Didn't Leave Nobody But The Baby

Auftritte:
1./2.+3. Juni 2018
(Details siehe www.rkmg.ch)

Proben:
Kirche Muri:
6./13./20.+27. März/3.+24. April, 19.00 Uhr
5. Mai, 10.00-17.00 Uhr
Kirche Gümligen:
15.+22. Mai, 19.00-22.00 Uhr

Anmeldung: singen@rkmg.ch (Philippe Stalder) www.rkmg.ch/musik

No Billag?

Roger Schawinski, ein scharfer Kritiker des SRG-Monopols, der mit «Radio 24» für die Medienvielfalt gekämpft hat, zeigt in seinem Buch (ISBN 978-3-03763-094-5) auf, dass die No-Billag-Initiative in der Schweiz sehr viel mehr verändern kann. Vordergründig geht es «nur» um die Abschaffung der Empfangsgebühren. Letztlich aber geht es um Solidarität und Gemeinwohl. Wie bei allen Initiativen bleibt nur «JA» oder «NEIN». Schawinski liefert einen spannenden und gut lesbaren Einblick in die heutige Medienwelt.

CK

Abendklänge mit dem Frauenchor Muri-Gümligen

Der Chor singt unter Leitung von Anke Held Lieder rund um den Mond. Philippe Stalder formuliert Texte dazu. Freitag, 2. Februar, 18 Uhr, Kirche Muri. Der Mond, «die kleine Leuchte», bestimmt die Gezeiten und teilt das Jahr. Vielfach besungen, vielfach beschrieben.

Der Frauenchor wurde 1897 gegründet und wird heute von Anke Merz geleitet.

Der Frauenchor Muri-Gümligen, eine buntgemischte Gruppe aus Muri-Gümligen und Umgebung, trifft sich zum Singen montags um 20 Uhr im Bärtschihus. Anke Held erarbeitet Konzertprojekte mit klassischen oder geistlichen Werken, Volksliedern, Musical-Melodien, mit Schlagern und Songs.

Alle Jahre trägt der Frauenchor durch einen Auftritt im Altersheim oder im Rahmen eines Gottesdienstes zum Kulturleben in der Gemeinde bei. Beim Bärtschihusmärit in Gümligen ist der Chor für die Brocante verantwortlich.

Der Jahresausflug vertieft die Gemeinschaft. Gemeinsames Singen schenkt Freude, stärkt die Atmung, regt die Fantasie an und übt die Gedächtniskraft.

Kontakt: Charlotte Merz
Chutzenstrasse 5, 3073 Gümligen
031 951 17 60 | charlotte.merz@muri-be.ch

WWW.VEREINE-MURI-GUEMLIGEN.CH

Städtische Sommernacht

Unten macht sich aller Abend grauer, und das ist schon Nacht, was da als lauer Lappen sich um die Laternen hängt. Aber höher, plötzlich ungenauer,

wird die leere leichte Feuermauer eines Hinterhauses in die Schauer einer Nacht hinaufgedrängt, welche Vollmond hat und nichts als Mond.

Und dann gleitet oben eine Weite weiter, welche heil ist und geschont, und die Fenster an der ganzen Seite werden weiss und unbewohnt.

RAINER MARIA RILKE

Abendlied

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
Der weisse Nebel wunderbar.

MATTHIAS CLAUDIUS



PHILIPPE STALDER | FRAUENCHOR

KIRCHE UND MEDIEN

Nie wieder ein Fernsehgottesdienst aus Gümligen?

Mehrmals hat das Schweizer Fernsehen einen Gottesdienst aus der Kirche Gümligen oder Muri direkt übertragen. Unklar ist, wie es in Zukunft weitergeht. Ein Gespräch mit Pascale Huber, die die Mitwirkenden «trainiert» und alle Texte intensiv diskutiert hat.



5. FEBRUAR 2012 | FOTO: EIN TECHNIKER TPC | ARCHIV CK

Pascale Huber, Radio- und Fernsehbeauftragte der Reformierten Medien, und Christoph Knoch in der Kirche Gümligen.

Freud und Leid einer kirchlichen Beauftragten für Radio und Fernsehen?

Es ist eine wunderbare Arbeit! Ich bin als Pfarrerin auf verschiedenen Ebenen gefordert, habe im Lauf der Jahre viele Kirchen und Kollegen kennengelernt, bin immer auf Achse (das ist Freud und Leid in einem...).

An der Schnittstelle zwischen technischen Fragen rund um eine Gottesdienstübertragung und theologischen Themen von heute wird es nie langweilig. Wie soll eine Predigt am Radio klingen, dass Menschen sie verstehen, die sich neu auf religiöse Fragen einlassen? Was ist diese Woche so aktuell, dass es unbedingt in einem Wort zum Sonntag zur Sprache kommen muss?

Ganz grundsätzlich: Was können wir als Kirche tun, um in der Öffentlichkeit glaubwürdig wahrgenommen zu werden?

Da gibt es viel zu reden – und natürlich auch unterschiedliche Haltungen. Meine Aufgabe bei den Reformierten Medien (RM) ist eine integrierende. Ich verbinde die beiden Systeme SRF und Kirche immer wieder neu. Die Freuden überwiegen eindeutig.

Wie werden die Übertragungsorte ausgewählt? Wer entscheidet?

Die Auswahl der Orte ist meine Aufgabe. Ich suche als erstes eine Pfarrerin, die gut predigen kann, recherchiere dann, ob die Kirchgemeinde über professionelle Kirchenmusik verfügt und die Kirche fürs Fernsehen geeignet ist. Die Redaktion bei SRF bestätigt jeweils formell meine Auswahl.

Wie gross ist der Aufwand für eine Gottesdienstübertragung?

Ich begleite die Teams bei den Gottesdienstvorbereitungen, redigiere liturgische Texte und Predigt, bespreche mit der Musikerin die Wahl der Kompositionen und Gemeindelieder. Ich gestalte Mini-Workshops zur Dramaturgie eines Fernsehgottesdienstes mit den jeweiligen Teams, die sich für jede Gottesdienstübertragung neu bilden. Bei den Reformierten Medien teilen wir seit Januar 2018 die Radio-TV-Arbeit in einem kleinen Team auf drei Pfarrpersonen auf. 50% (von total 100%) sind für 6-9 Gottesdienstübertragungen pro Jahr vorgesehen, die übrigen 50% für die Betreuung des Radiopredigt- und des Wort zum Sonntag Teams.

Wann wird SRF wieder nach Muri-Gümligen kommen, um den nächsten Gottesdienst von hier zu übertragen?

(Pascale Huber schmunzelt.) Das hängt von verschiedenen politischen und kirchenpolitischen Entscheidungen ab. Zum einen, ob die Trägerschaft der Reformierten Medien, also die übrigen Mitgliedkirchen, sich mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn auf eine Leistungsvereinbarung einigen können. Die Berner Kirche hat per 31. Dezember 2018 den Austritt aus dem Verein Reformierte Medien erklärt. Den Austritt begründen sie mit einer angeblichen Kürzung der Dienstleistungen der RM. Zum anderen steht am 4. März die No-Billag-Abstimmung an.

Was bedeutet die Abstimmung vom 4. März für die kirchliche Medienarbeit?

Da wird viel spekuliert. Sicher ist, dass bei einer Annahme der Initiative dem Unternehmen SRF 80% seiner Erträge wegbrechen. SRF kann so nicht überleben und die oben beschriebene kirchliche Radio-Fernseharbeit mit dieser Reichweite könnte demzufolge nicht weitergeführt werden. CK

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag: SRF 1, samstags, 19.55 Uhr: «Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion: SRF2kultur, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr: Aktuelles aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven: SRF2kultur, Sonntag, 8.30-9 Uhr Wiederholung: Donnerstag 15-15.30 Uhr.

Radiopredigten: SRF2kultur und Musigwälle, Sonntag, 10 Uhr. www.radiopredigt.ch

Alle Sendungen: www.srf.ch/podcasts.

Sternstunden «Religion»: SRF1, Sonntag, 10 Uhr.

www.srf.ch/sendungen/sternstunde-religion

Gespräche und Dokumentationen zu religiösen, interkulturellen und spirituellen Themen, Gottesdienstübertragungen.

Pascale Huber ist seit 2012 die Beauftragte für Radio und Fernsehen bei den Reformierten Medien (RM) in Zürich und ist seit 2009 verantwortlich für die Übertragung von Gottesdiensten in Radio und Fernsehen. Die RM sind ein von allen deutschsprachigen reformierten Landeskirchen der Schweiz getragener Verein. Ihre Hauptaufgabe ist kirchliche Publizistik. Sie betreuen das online News-Portal www.ref.ch und geben vierzehntägig das Magazin der Reformierten «bref» heraus. Die Beauftragte für Radio und Fernsehen arbeitet eng mit der Redaktion Religion des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) zusammen. Die Wahl der Übertragungsorte für Radio- und Fernsehgottesdienste sowie der Sprecherinnen und Sprecher des wöchentlichen Wort zum Sonntag und der Radiopredigten erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen RM und SRF. Pascale Huber ist in Muri-Gümligen aufgewachsen und hat in Bern, Zürich und Kamerun Theologie studiert. Heute lebt sie zusammen mit ihrem Ehemann in der Nähe von Zürich, ist aber regelmässig in der alten Heimat zu Gast. Sie hat mehrere Gottesdienstübertragungen aus Muri und Gümligen begleitet. CK

«Die LÄUTE-BUEBE von Muri»



«Wo brönnts?»

... an einem Sonntagmorgen ist das Seil der Feuerglocke gerissen.

«Wir waren voll dran. Alle vier Glocken waren am Sonntagmorgen in Betrieb. Wie immer haben wir versucht, die Glocken ohne Nachschlagen zum Schweigen zu bringen. Da ist das Malheur passiert. Einer von uns viere hatte plötzlich das Seil in der Hand. Die Glocke läutete daraufhin munter weiter. Dummerweise war es die Feuerglocke. So stand nur Minuten später der Feuerwehrkommandant in der Kirche und fragte: «Wo brönnts?». Zum Glück nirgends. Er zog zufrieden ab und Pfarrer Römer auf die Kanzel ...»

«Stellen ohne Nachschlag, das war die grosse Kunst. Wir haben uns richtig in die Seile gehängt und nach oben ziehen lassen. Man musste aufpassen, dass der Kopf nicht oben und die Füsse nicht zu heftig am Boden angeschlagen sind.»

«Der 21. November 1952 ist mir unvergesslich. Mein Vater war als Kirchgemeindevizepräsident zum Glockenguss nach Aarau eingeladen. Da er beruflich verhindert war, reisten meine Mutter und ich mit der Delegation in die Glockengiesserei. Nach Ansprachen und Gebeten zischte die Glockenspeise in die Löcher im Boden. Es war heiss und nach dem Zimmes (=Zvieri) reisten wir wieder zurück.» Mit den fünf Gümliger Glocken war klar, dass die Aarauer ein schönes Geläut giessen können.

Muri hat gespart, denn so Walter Muggli, «die vier Glocken von 1870 waren eigentliche Leichtgewichte. Insgesamt haben sie nur gut 1200 kg auf die Waage gebracht. Allein die grosse Gümliger Glocke wiegt mit gut 1400 kg deutlich mehr.»

Mehr Kanonen als Glocken. Mitte der 60er Jahre sei heftig über den Kirchturm diskutiert worden, da habe sich Hans Studer, der damalige Organist und Chorleiter, zu Wort gemeldet und gemeint, dass die Aarauer (=Glockengiesserei Rüetschi) in jenen Jahren mehr Erfahrung mit Kanonen als mit Glocken gehabt hätten: «Ich bin sehr für neue Glocken, denn die alten sind so schrecklich verstimmt.»

Mit dem Velo zum Hintereingang des Kirchturms. «Am Samstagabend wurde anfangs nur mit der Elfuhr-Glocke geläutet. Das konnte Sigrist Loosli alleine. Später aber wollte auch Muri alle Glocken erklingen lassen, so wurde der Samstag unser Tag. Wir kamen so um 5 per Velo direkt zum Turm. Dann musste jemand bei Pfarrer Römer die Lieder für den Sonntag holen und in der Kirche stecken. Pünktlich um 6 waren dann alle auf dem Glockenboden parat.»

Walter Muggli (*1937) war bis 1961 in Muri zu Hause. Nach dem Studium und einer Zeit in Bern kam er wieder zurück. Einige Jahre hat er den Kirchgemeinderat präsidiert. WALTER.MUGGLI@BLUEWIN.CH

«Die LÄUTE-BUEBE von Muri»

Jeden Monat erzählt einer dieser inzwischen älter gewordenen Muriger aus den Jahren vor 1967.

Refbejuso tritt aus dem Verein Reformierte Medien aus

Der Synodalrat der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat an seiner Sitzung vom 21. September 2017 eine intensive Debatte über den Verein Reformierte Medien geführt. Dabei hat er die Kündigung der Mitgliedschaft und den Austritt aus dem Verein per Ende 2018 beschlossen.

Der Synodalrat begründet den Entscheid, dass in den letzten Jahren das Dienstleistungsangebot der Reformierten Medien (RM) zurückgefahren worden sei. Die RM sind in den Handlungsfeldern Radio- und Fernseharbeit, Onlinepublizistik über «ref.ch», in den sozialen Medien (Facebook und Twitter) präsent und geben das Magazin «bref» heraus.

Der Synodalrat befürwortet und unterstützt ausdrücklich die Radio- und Fernseharbeit der Reformierten Medien. Die kirchlichen Radio- und Fernsehsendungen erreichen wöchentlich Hunderttausende von Menschen. Unbestritten ist das Onlineportal «ref.ch». Demgegenüber spricht sich der Synodalrat klar gegen die Weiterführung der Herausgabe des Magazins «bref» aus. Die Kosten des «bref» stünden in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen des Magazins.

Er hält fest, auch nach dem Austritt, die Radio- und Fernseharbeit sowie das Onlineportal «ref.ch» finanziell über eine Leistungsvereinbarung mit den Reformierten Medien zu unterstützen. WWW.REFBEJUSO.CH | CK

No-Billag schneidet Minderheiten das Wort ab

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund lehnt die No-Billag-Initiative ab. Eine demokratische Schweiz braucht öffentliche Medien mit einer ausgewogenen Berichterstattung und mit der Stimme der Minderheiten und der Schwachen.

Der Kirchenbund setzt sich für ein Medienangebot ein, das die Vielfalt aller Meinungen und Sprachregionen sowie die Interessen der Minderheiten und der Schwachen berücksichtigt. Von diesem Angebot lebt eine Demokratie.

Fernsehen und Radio müssen in der Lage sein, eine ausgewogene Berichterstattung und Meinungsvielfalt anbieten zu können. Der Kirchenbund wehrt sich gegen alle Vorstösse, die Minderheiten und Schwachen das Wort abschneiden wollen. Werden Radio und Fernsehen allein den Marktkräften überlassen und nicht mehr solidarisch von allen getragen, verschwinden diese Stimmen aus der Öffentlichkeit. Meinungen von Minderheiten fielen nur noch dann ins Gewicht, wenn sie sich finanziell rechneten.

Kirchenbundspräsident Gottfried Locher ergänzt: «Kirchliche Sendungen in Radio und Fernsehen transportieren christliche Werte. Wird die No-Billag-Initiative angenommen, verliert die Kirche eine wichtige Kanzel.» WWW.KIRCHENBUND.CH

BROT FÜR ALLE 2018

«Gemeinsam für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben.»

Die Ökumenische Kampagne 2018 dauert von Aschermittwoch, 14. Februar, bis Ostersonntag, 1. April. Die «Agenda» Brot für alle / Fastenopfer / Partner sein liegt dieser reformiert.-Ausgabe bei und wird allen Haushaltungen in Muri-Gümligen zugestellt.

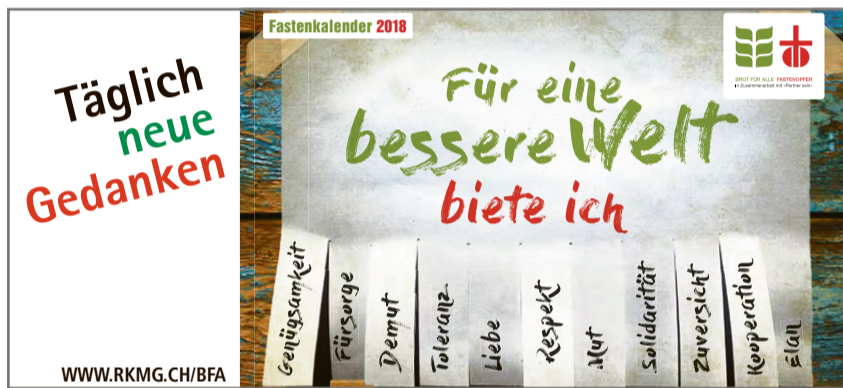
«Gemeinsam für eine Welt...» Wir alle sorgen uns um die Entwicklungen in der Welt: Politische Spannungen nehmen zu, Ungleichheit und Klimakrise verschärfen sich weiter. Wird weiter gewirtschaftet wie bisher, stösst die Erde bald an ihre Grenzen. Am stärksten leiden die Menschen, die bereits wenig haben. Deshalb braucht es einen Wandel.

Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein sind überzeugt: Eine wirkliche Verbesserung der menschenunwürdigen Situation in armen Ländern ist nur möglich, wenn auch wir uns verändern: Gemeinwohl statt Profit, Kooperation statt Konkurrenz, Teilhabe statt Ausschluss.

«... in der alle genug zum Leben haben.» Darum heisst der Slogan der Ökumenischen Kampagne 2018: «Werde Teil des Wandels». Darin zeigen die Werke Handlungsmöglichkeiten auf. Es sind lokale Initiativen und Projekte, an denen jede Bürgerin und jeder Bürger teilnehmen und so einen Beitrag für eine Welt leisten kann, in der alle genug zum Leben haben.

Die kommenden 40 Tage bis Ostern erinnern an die 40-jährige Wüstenwanderung Israels. 40 Tage fastet Jesus in der Wüste, 40 Tage liegen zwischen Ostern und Auffahrt.

«Werde Teil des Wandels». Das Thema der ökumenischen Kampagne von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein nehmen wir in den 40



Tagen von Aschermittwoch bis Ostern immer wieder auf:

- Gemeinsamer Gottesdienst, 18. Februar, 10 Uhr, Kirche Gümligen mit der Pfarrei Bruder Klaus, ökumenischer Suppentag
- 5x Besinnungen im Thoracherhus ab Donnerstag, 1. März, 12 Uhr
- Kamingsgespräch, 14. März, 19.30 Uhr, «Konzernverantwortlichkeitsinitiative»

BFA/FO/CK

DANKE für die Gaben des Jahres 2017

CHF 40 751.80 flossen im Jahr 2017 (2016: 35 666.35) aus der Kirchgemeinde Muri-Gümligen insgesamt an «Brot für alle». Davon waren CHF 20 160 Privatspenden und CHF 19 791.80 aus dem Budget, von Gottesdienstkollekten und Sammlungen.

Benützen Sie bitte auch 2018 den Einzahlungsschein «Brot für alle» aus der Agenda, die dieser Ausgabe beiliegt.

Brot für alle: PC 40-984-9.

Agenden (mit Einzahlungsschein) finden Sie in beiden Kirchen und im Thoracherhus.

Sammlung für Projekte in Afrika und in der Karibik

Nachdem mehrere Jahre die gleichen Projekte unterstützt wurden, hat die OeME («Ökumene, Mission, Entwicklung»)-Kommission der Kirchgemeinde beschlossen, zwei neue Projekte in Haiti und im Südsudan während dreier Jahren zu unterstützen. Ernährung, Schule und Hilfe zur Selbsthilfe stehen dabei im Zentrum.

Projekt 1: Espas Pa Mwen – Ein Ort für mich (Haiti)

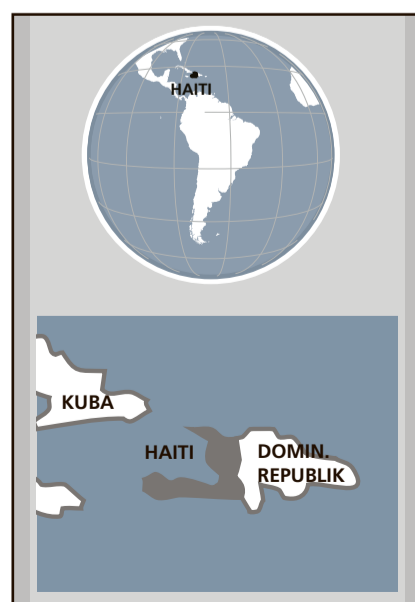
Bildung von jungen Frauen und Mädchen in Slums. Haiti ist mit ca. 10,4 Millionen Einwohnern ein eher kleines Land und das Ärmste des amerikanischen Doppelkontinents. Seit Jahrzehnten leidet Haiti unter Armut und allen damit verbundenen Problemen wie Gewalt, Korruption und ungenügende Bildung. Die ausgesprochen junge Bevölkerung, ca. 70% sind jünger als 30 Jahre, hat kaum Perspektiven. Insbesondere junge Frauen und Mädchen leiden unter den Missständen. Viele werden sexuell missbraucht, dürfen nicht zur Schule gehen und glauben, dass diese Ausbeutung und Benachteiligung normal sei. Das Erdbeben im Jahr 2010 stürzte das Land tiefer in den Abgrund. Etwa 1,5 Millionen Menschen verloren ihr Hab und Gut.

Aktivitäten

- **Youth Center:** Schulischer Nachhilfeunterricht, persönliche und fachliche Betreuung und Ausbildung zu Themen wie Sexualität, Gewalt und Gesundheit und Rechte, warme Mahlzeiten.

- **Espas Pa Mwen:** 200 Mädchen ab 15 Jahren erhalten an schulfreien Tagen Unterricht, eine warme Mahlzeit und können an Workshops und Freizeitaktivitäten teilnehmen. Sie bauen Grundschul- und Gesundheitswissen auf. Zudem findet jährlich ein Sommercamp für 120 Mädchen statt.

- **Leadership Academy:** Psychologische Betreuung, Traumaarbeit, Workshops zu Themen wie Umwelt, Ethik, Menschenrechte, geschlechtsbezogene Gewalt, sexuelle und nachhaltige Gesundheit und Rechte, HIV/AIDS, Führung und Selbstachtung.



Begünstigte

- Jährlich rund 1500 sozial und wirtschaftlich benachteiligte Mädchen und junge Frauen unter 30. Viele sind Voll- oder Halbwaisen, ohne Schulbildung und leben in Armut.

Weitere Informationen

www.horizon.ch | 450.4801

www.horizon.ch/de/was-tut-horizon/projekte-programme/haiti.html

Projekt 2: Kooperation Südsudan

Die Spenden für das Kooperationsprogramm kommen den Projekten zu, die Geld am dringendsten benötigen.

Über 300 000 Menschenleben hat der Krieg im Südsudan bisher gefordert, der Ende 2013 im jüngsten Staat der Welt ausgebrochen ist. 2,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner sind auf der Flucht, mehr als ein Fünftel der Bevölkerung.

Lebensmittel, Spitäler und Schulen fehlen. Jeden Tag werden Menschen vergewaltigt und getötet. Am stärksten betroffen ist die Region Greater Upper Nile. Hier ist die Partnerkirche von Mission 21, die Presbyterianische Kirche des Südsudan (PCOSS), verwurzelt.

Hilfe durch Bildung. Mit grossem Engagement leistet sie der notleidenden Bevölkerung Hilfe, insbesondere in der Friedens- und Traumarbeit und in der Bildung.

Projekte in Flüchtlingslagern. Da die Menschen aus Greater Upper Nile geflohen sind, hat die Kirche ihre Projekte in Flüchtlingslager verlegt. Nach 40 Jahren Bürgerkrieg wünschen sich die Menschen nichts sehnlicher, als endlich versöhnt und in Frieden miteinander zu leben. Daher macht sich die Kirche für Frieden stark und engagiert sich für Traumabearbeitung.



Ein Leben in Würde. Mission 21 trägt dazu bei, dass die Menschen im Südsudan ein Leben in Würde führen können.

Ziele

- Bildung und Friedensförderung
- Auf- und Ausbau friedlicher inter-ethnischer Beziehungen
- ausreichende Ernährung
- medizinische Versorgung
- Flüchtlingshilfe

Weitere Informationen

www.mission-21.org | 179.1001

www.mission-21.org/
FRIEDEN-FUER-DEN-SUEDSDAN

